Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 177 (2011)

Heft: 5

Artikel: 75 Jahre Fliegerabwehr in der Schweiz

Autor: Studer, Jürg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-154262

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

75 Jahre Fliegerabwehr in der Schweiz

Am 25. Juni 2011 feiert die Fliegerabwehr ihr 75-jähriges Jubiläum mit einer Feier, an welcher die Mittel der Schweizer Fliegerabwehr zu sehen sein werden. Gleichzeitig findet die Vernissage des Buches «Die Schweizerische Fliegerabwehr: 75 Jahre Flab 1936 bis 2011» statt, dessen Autor Oberst i Gst Albert Wüst im folgenden Interview Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Schweizer Fliegerabwehr Revue passieren lässt.

Jürg Studer, Redaktor ASMZ

Herr Oberst Wüst, dieses Jahr begeht die Flab ihr 75-jähriges Jubiläum. Welche festlichen Aktivitäten sind zu diesem Jubiläum geplant?

Am 25. Juni findet in Dübendorf eine vom Lehrverband Flab 33 organisierte Jubiläumsfeier statt. An dieser Feier werden die aktuellen Mittel der Schweizer Fliegerabwehr und eine Ausstellung von Flab-Technologielieferanten zu sehen sein. Zusätzlich findet ein öffentliches Symposium zum Thema «bodengestützte Luftverteidigung unterhalb der Kriegsschwelle» statt. Ebenfalls an diesem Event wird das Buch «Die Schweizerische Fliegerabwehr: 75 Jahre Flab 1936 bis 2011» Vernissage feiern und die Generalversammlung der AVIA Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe stattfinden. Am Nachmittag schliesslich können Flugvorführungen der Schweizer Luftwaffe und eine 35 mm Flab-Kanone im Einsatz gesehen werden. Der Abschluss der Feierlichkeiten wird ein Konzert der Swiss Army Big Band unter der Leitung von Pepe Lienhard sein.

Wie hat vor 75 Jahren der Aufbau und die Pionierzeit der Fliegerabwehrtruppen ausgesehen?

Während des Ersten Weltkrieges wurde in der Infanterie mittels Langgewehr jedes einzelnen Soldaten und Maschinengewehres (Mg) das Prinzip «Flab aller Waffen» verwendet. Parallel dazu baute die Artillerie eine 7,5 cm Feldkanone auf ein Drehgestell, um sie gegen Flugzeuge einzusetzen. Das Zielen musste jedoch mangels Visier mittels Augenmass vorgenommen werden. Diese Kanone wurde nach ihrem letzten Einsatzstandort als «Gotthardkanone» bekannt. Nach dem Krieg fuhren Infanterie und Artillerie fort, Grundsatzdiskussionen über die Fliegerabwehr zu führen, ob Flugzeuge mit Mg

Oberst i Gst Albert Wüst im Interview.

oder mit Kanonen bekämpft werden sollten. Ende der 20er Jahre bildete die Artillerie vorübergehend während zweier Jahren Flab Rekruten aus. Ein ernsthafter Vorstoss zum Aufbau einer echten Fliegerabwehr fand aber erst 1935 statt. Dies führte dazu, dass die Artillerie 1936 in Kloten die erste Flab RS durchführte. Sie verfügte über einige wenige 7,5 cm Flabgeschütze Vickers, je ein Kommandogerät Sperry und Gamma sowie über zwei Telemeter, einen Scheinwerfer und ein Horchgerät. 1936 wurde die Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr (AFLF) gegründet und die Flab dem AFLF zugewiesen, anfänglich als «schwarze» Truppengattung, erst mit der Truppenordnung 51 wurde sie «blau».

Das Jubiläumsabzeichen 75 Jahre Flab.
Bild: LVb Flab 33

Welche Flabmittel waren im 2. Weltkrieg eingesetzt?

1937, also kurz vor dem Krieg, erfolgte die Einführung der 20 mm Oerlikon Flab Kanone. Danach wurde die Fliegerabwehr weiter ausgebaut und aufgerüstet, bis 1945 wurden über 4000 Flab Geschütze 20 mm, 34 mm und 7,5 cm in Lizenz hergestellt und eingesetzt.

Was waren für Sie die Meilensteine und die Highlights der letzten 75 Jahre bodengestützte Luftverteidigung (BODLUV)?

Der grosse Meilenstein und natürlich auch ein Highlight war 1964 die Einführung der weitreichenden Flab Lenkwaffe BL-64. Damit hielt auch die Radarisierung der Fliegerabwehr Einzug, das Zeitalter der «Schätzometrie» war somit zu Ende. Als weitere Highlights würde ich die Einführung der Systeme Feuerleitgerät Skyguard im Jahr 1975, Rapier 1984 und Stinger 1993 bezeichnen. Weitere Highlights waren natürlich auch die Versuchsschiessen und Schiesskampagnen mit scharfen Flab Lenkwaffen. Eher traurige Meilensteine sind für mich die Ausserdienststellung der 20mm Kanone 1997 und der BL-64 im Jahr 1999.

Mit dem aktuellen BODLUV-Konzept, auch unter dem Namen TRIO bekannt,

wird vor allem in der Höhe in etwa eine ähnliche, relativ tiefe Kalotte abgedeckt. Wie beurteilen Sie die Wirksamkeit von TRIO?

Die drei unter dem Name TRIO bekannten, aktuellen Flab Systeme der Schweizer Luftwaffe sind auf Grund ihrer beschränkten Reichweite in der Höhe für Jet-Flugzeuge keine Bedrohung. Ich würde in diesem Zusammenhang eher von einer «Helikopterfliegerabwehr» sprechen.

Wieso hat man an TRIO festgehalten und nicht früher auf ein modernes, vernetztes Flab System, wie beispielsweise das norwegische NASAMS, welches seit Ende der 90er Jahre operationell ist, hingearbeitet?

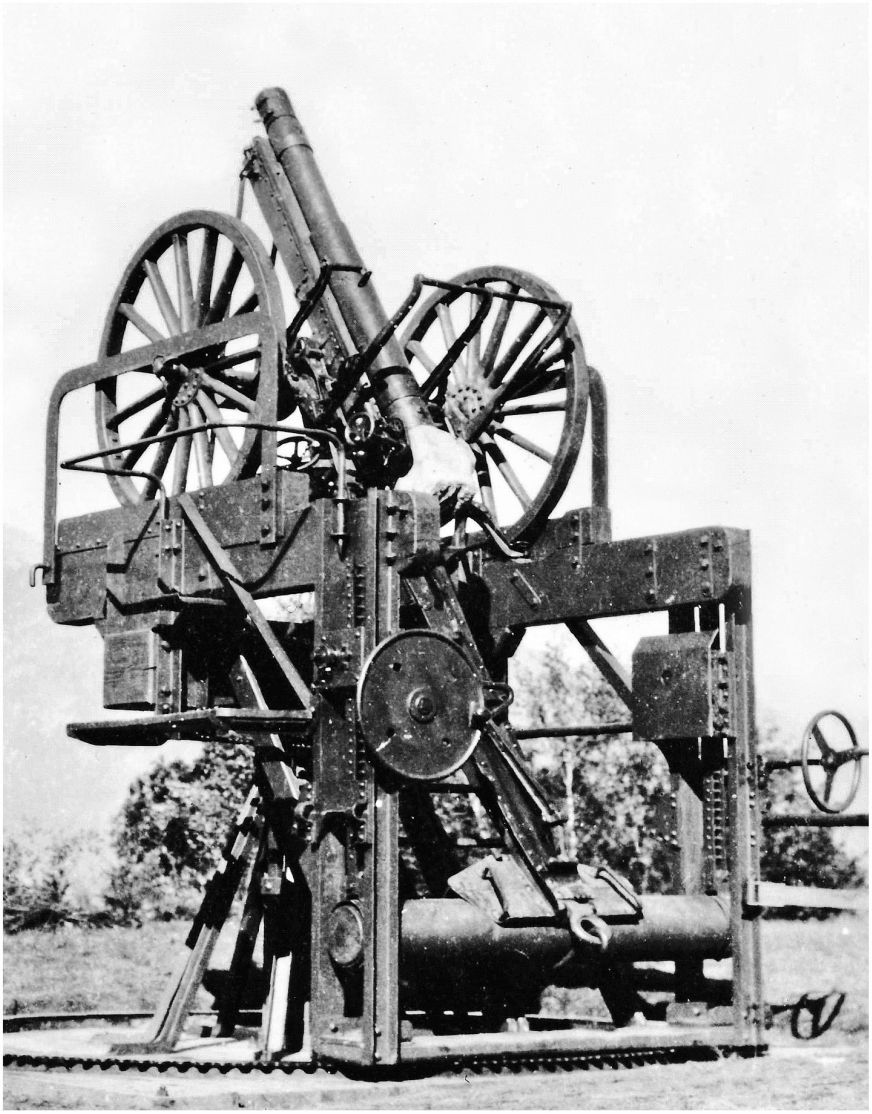
Der Wille im Kommando war nicht vorhanden, die Beschaffung eines neuen Flab Systems wurde immer von Rüstungsprogramm zu Rüstungsprogramm hinausgeschoben, heute ist man nicht über den Status einer Konzeptstudie hinaus. In dieser Zeit ist das Finanzkorsett immer enger und die Machbarkeit immer unwahrscheinlicher geworden, da ein modernes Flab System ein grosser Kostenpunkt darstellt.

In vergangenen Konflikten konnten BODLUV-Systeme gegen einen modernen Gegner nur punktuell Erfolge verbuchen. Wie beurteilen Sie die Wirksamkeit von Flab Systemen insgesamt.

Die Wirksamkeit der Fliegerabwehr ist unbestritten, aber man darf nicht vergessen, dass die Fliegerabwehr in vielen Luftwaffen nur eine unterstützende Rolle hat. Zudem kamen in Konflikten wie im Irak oder auf dem Balkan mehrheitlich veraltete Flab Systeme zum Einsatz. Einzig die Stinger in Afghanistan ist eine Ausnahme, sie hat denn auch einige Erfolge gegen die Sowjets verbucht. Man muss mit einer vorschnellen Beurteilung aufpassen, die Wirksamkeit von modernen Flab Systemen wie Patriot oder den russischen «two-digit-systems»[1] wurde noch nicht auf den Prüfstand gestellt.

In Bezug auf den zunehmenden Spardruck auf die Armee, wo würden Sie im Bereich BODLUV den Rotstift ansetzen?

Ich möchte nicht grundsätzlich die Kanonenflab abschaffen, weil sie einige Vorteile gegenüber unseren Lenkwaffensystemen hat, aber nach einiger Überlegung würde ich wohl die M-Flab, die 35 mm Kan Skyguard ausmustern. Dies ist jedoch genau das System, in welches in der letzten Zeit investiert wurde, um es für



Die Gotthardkanone Bild: A. Wüst

Sensorverbund BODLUV bereit zu machen.

Könnte die M-Flab denn nicht gegen die RAM[2] Bedrohung eingesetzt werden?

Dieser Bedrohung effektiv begegnen zu können, bräuchte es ein modernes System.

Flab Systeme haben es zunehmend schwierig, in Rüstungsprogrammen einen Platz zu finden. SLAMRAAM soll storniert werden, MEADS geht nicht in Produktion; ist BODLUV nicht mehr zeitgemäss?

Im Gegenteil, gerade für ein kleines Land wie die Schweiz ist eine gut ausgerüstete Fliegerabwehr wichtig. Wir befinden uns heute wieder in einer Situation wie 1936. Man soll auch nicht den vergangenen, sondern den zukünftigen Krieg vorbereiten. Ein moderner Gegner kann nicht nur mit Flugzeugen abgewehrt werden, es braucht auch moderne BODLUV dazu.

Wie sieht Ihre ideale BODLUV für die Schweiz aus?

Es braucht ein kombiniertes System mit einem Mix aus einem Flab System mittlerer bis grosser Reichweite und einem System für den Nahschutz gegen durchgebrochene Gegner und Helikopter.

Herr Oberst, ich danke Ihnen für dieses Interview. ■

1 Als «two-digit-systems» werden moderne russische Flab Systeme bezeichnet, welche eine zweistellige NATO-Bezeichnung erhalten haben, wie beispielsweise die SA-10/S-300, SA-11/Buk-M1 oder SA-20/S-400.

2 Als RAM (rockets, artillery and mortars) werden Raketen und Geschosse aus Bogenschusswaffen bezeichnet, wie sie oft in einem Konflikt unterhalb der Kriegsschwelle eingesetzt werden.